

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 99.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Donnerstag den 26. August.

Insertionsgebühren für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin wird am

Sonntag den 5. September d. J.

begangen, was zur Kenntnis der Bezirks-Angehörigen gebracht wird.

Den 24. August 1886.

K. Oberamt. G ü n t n e r

Fortbildungsschule Nagold.

Es wird die traurige Wahrnehmung gemacht, daß dieselbe im

technischen Fachzeichnen

neuerlich sehr schwach, von hiesigen Gewerbelehrlingen beinahe gar nicht besucht wird und nur wenige auswärtige Schüler Gebrauch davon machen.

Es ergeht daher von unterzeichneter Stelle an Väter und Lehrmeister die Einladung, ihre Söhne und Lehrlinge zum fleißigen Besuch dieser Schule, welche mit besten Lehrmitteln und Lehrkräften ausgerüstet ist und seit letzter Zeit in dem hellen geräumigen Seminarzeichensaal abgehalten wird, anzuhalten. Der Nutzen, welchen der Besuch erwählter Lehranstalt bietet, sollte jedem in die Augen springen, weshalb es überflüssig erscheint, an dieser Stelle näher hierauf einzugehen.

Solche, welche in diese technische Fachschule nunmehr eintreten wollen, mögen sich — auch schon fürs nächste Semester — unter Ausweis über die elementaren Zeichen-Vorkenntnisse nächsten Sonntag vorm. 8 Uhr beim Fachlehrer im Seminarzeichensaal melden.

Nagold, den 25. August 1886.

Vorstand der gewerbl. Fortbildungsschule:
F i n d l.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

V Altensteig, 24. Aug. In hiesiger Gemeinde geben sich die Methodisten seit längerer Zeit große Mühe, Glieder für ihre Gemeinschaft zu gewinnen. Das große und schöne methodistische Versammlungshaus, das hier erbaut wurde, ist nunmehr vollendet und wurde am heutigen Bartholomäusfeiertag unter zahlreicher Beteiligung, namentlich auch auswärtiger Methodisten, eingeweiht. Aus Anlaß der Vollendung dieses Versammlungshauses richtete nun in den letzten Tagen der hiesige Pfarrgemeinderat einen gedruckten Aufruf an die Gemeindeglieder, welcher in jeder Familie ausgeteilt wurde. In demselben werden die Gemeindeglieder ermahnt, sich der evang. Landeskirche, welcher sie durch Geburt, Taufe und Erziehung angehören, nicht entfremden zu lassen, sondern fest und entschieden jeder gegenteiligen Zumutung gegenüber sich zu der Kirche zu halten, die bis jetzt ihre geistliche Pflegerin gewesen ist.

2 Haiterbach, 24. Aug. Vorgefunden nachmittags verfügten sich die hiesigen bürgerlichen Kollegien, der Kriegerverein, der Liederkranz und eine Anzahl weiterer Bürger auf 10 Wagen nach der Bahnstation Gündringen, um unsern wegen seiner Leutseligkeit und berrücklichen Tüchtigkeit allgemein verehrten Stadt-

und Distriktsarzt Hrn. Dr. Wagenhäuser abzuholen, der mit seiner schönen, anmutigen Gemahlin von der Hochzeitsreise aus Tyrol und Italien zurückkehrte. Nachdem die Neuvermählten dem um 3.44 ankommenden Bahnzug entstiegen waren, intonierte der Liederkranz den kräftigen Männerchor: Kommt, kommt den Herrn zu preisen u. Hierauf hielt Hr. Stadtschultheiß Krauß eine herzliche Begrüßungsansprache, auf welche Hr. Dr. W. sichtlich überrascht, mit kurzen Worten dankte. Der stattliche Zug nahm nun seinen Rückweg über Gündringen, wo im Gasthaus 2. Höfle kurze Rast gehalten wurde. Namens der Stadt wurde Hrn. Dr. W. ein prachtvoller Regulateur als Hochzeitsangebinde überreicht. — Gestern vormittag 11 Uhr bezog die 4. Eskadron des 19. Ulanen-Regiments König Karl hier Quartier. Dieselbe setzte diesen morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ihren Marsch weiter fort, um an den Kaisermandövern in Elßah teilzunehmen.

Schönbrunn, 25. Aug. (Korresp.) Am Bartholomäusfeiertag fand die Fahnenweihe des hies. Militär- und Veteranen-Vereins unter zahlreicher Beteiligung von ca. 17 Nachbarvereinen statt. Morgens 5 Uhr Tagwache durch die (dem Verein von Privater G. aus N. für diesen Tag zur Verfügung gestellte) Stadtkapelle Nagold. Nach Sonnenaufgang war eine drückende Hitze und bald folgten der Gewitterschwüle starke Gewitterregen, die von 11—1 Uhr andauerten und so die Ankunft auswärtiger Gäste verzögerten. Um 2 Uhr stellten sich teils in Abordnungen teils in starker Beteiligung nachfolgende Vereine in der schön besagten, mit schlanken Tännchen, Guirlanden und Kränzen geschmückten Ortsstraße vor der Linde auf: Altensteig, Altbulach, Eßringen (K. V. u. Liederkranz), Hieshausen, Nagold (Berrettung durch K.-V.), Brondorf, Rothfelden, Kohler- und Seigenthal, Sulz, Stammheim, Teinach, Wildberg (3 Vereine, K.-V., Mil. u. V.-V. und Turnverein), sowie die freiwilligen Feuerwehren von Neubulach und Wildberg, letztere mit Musik. Den stattl. Festzug eröffneten 4 Festreiter, der Musik folgten 8 Festdamen, welche die Vereinsfahne trugen, und nach den Mitgliedern des Gemeinderats der hies. Verein und die Vereine in alphab. Ordnung mit 11 enthielten Fahnen. Ein Halt wurde gemacht vor dem Hause eines im Kriege gefallenen Kameraden; seinem Andenken galt das Musikstück: Ich hatt' einen Kameraden u. Nachdem der geräumige trodene Festplatz betreten war, begrüßte Vorstand Wurster die Festversammlung mit herzlichen Worten. Die Gesangsvorträge vor und nach der Fest- und Weiherede hatte der Liederkranz Eßringen übernommen. Festredner war Hr. Pfarrer Jünser Eßringen-Schönbrunn. In trefflichen, gutgewählten und ersten Worten sprach Redner an die Herzen der Krieger und Festgäste. Derselbe betonte, daß die deutsche Fahne seit 1871 in Ost und West, Süd und Nord wieder geachtet dastehe und daß solche Feste Zeichen der dankbaren Freude der ersten Erinnerung und steten Bereitschaft sein und bleiben sollen. Mit der Bedeutung der Fahne für Krieger und Deutsche schloß Redner; seine Worte haben manch Echo hervorgebracht in den Herzen der Anwesenden. Die künstlerisch gefertigte Fahne wurde enthielt von den Festdamen und mit schön gesprochenen Worten an den Fahnenträger übergeben. (Anbei sei dies Fahnenfest in Kirchheim Vereinen, welche die Neuananschaffung einer Fahne beabsichtigen, empfohlen.) Es entwickelte sich bald bei gutem Stoff ein reges Treiben. Auch der musikalische Teil kam zu seinem

Recht. Außer den Musikvorträgen der Stadtkapelle Nagold und der Feuerwehrmusik Wildberg war es besonders der Eßringer Liederkranz, der wiederholt schöne Weisen hören ließ. Den heitern Schluß des Festes bildete der übliche Feßball.

* Simmersfeld. Bei dem Kirchenbau verunglückte in letzter Woche ein Arbeiter. Derselbe fiel von dem mehrere Meter hohen Gerüste und trug bedeutende Verletzungen am Kopfe davon.

* An die Bienenwirte. Die Haiden stehen jetzt in schönster Blüte und werden heuer ganz besonders stark von den Bienen besucht. Es lohnt sich daher, mit den Bienen dahin zu wandern, wo die Haiden große Waldflächen überziehen. Besonders viel Haidelkraut wächst auf der Markung Ertmannsweiler, Ueberberg und Beuren.

Herrenberg, 23. Aug. Von Samstag auf Montag hatte unsere Stadt den Stab und die 5. Eskadron des Ulanen-Regts. König Karl Nr. 19 im Quartier. Sonntag nachmittag gab das Trompeterkorps auf dem malerisch gelegenen Schloßberg ein gelungenes, sehr zahlreich besuchtes Konzert. Montag morgen 7 Uhr rückten unsere Gäste unter klingendem Spiel wieder ab, um sich zunächst nach Horb, Freudenstadt, Oberkirch und dann zu den Kaisermandövern im Elßah zu begeben.

Stuttgart, 20. Aug. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird das Projekt, am Rande des Rothwaldes auf der Höhe des Hasenbergs ein großes Hotel zu errichten, in nicht allzuferner Zeit ausgeführt werden.

Stuttgart, 22. Aug. Gestern ward der X. Kongreß der kaufmännischen Kongregationen und katholischen kaufmännischen Vereine Deutschlands im Saale des festlich geschmückten katholischen Gesellenhauses eröffnet. In eine ganze Reihe von Begrüßungsreden wurde auch ein Hoch auf Windthorst, der zu erscheinen verhindert war, verflochten. Heute vormittag war Gottesdienst in der Marienkirche, wobei Dr. Elz die Festpredigt hielt, und der Vertreter des Bischofs, Domkapitular v. Reiser, das Hochamt celebrierte. Im Laufe des vormittags fanden die Verhandlungen der Delegierten statt, worauf ein Festessen im Stadtgarten folgte. Nachmittags wurden verschiedene Ausflüge gemacht, abends war in der geschmückten Wiederhalle die große Festversammlung. Als eriter Redner trat Landtagsabgeordneter Probst auf, welcher ein Hoch auf Papst, Kaiser und König Karl ausbrachte, und ein Schreiben aus Rom mit dem apostolischen Segen für den Kongreß verlas. Domkapitular v. Reiser feierte die kaufmännischen Kongregationen und Vereine und Stadtpfarrer Schneider toastete auf den hochwürdigen Landesbischof Dr. v. Hefele. Morgen setzen die Delegierten ihre Verhandlungen fort.

Eßlingen, 22. Aug. Der hiesige Gewerbeverein beabsichtigt, im Laufe des Jahres 1888 eine Lokal-Gewerbeausstellung zu veranstalten.

Ueber einen sonderbaren Kauf schreibt man der „Schw. Krztg.“ aus Willmandingen unterm 20. ds. Die Einbruchsgeschichte von 2 Ochsen in eine Wohnstube hat hier ein Nachspiel gefunden. Ein Metzger von Reutlingen kaufte eine alte Kuh um 300 $\frac{1}{2}$ unter der Bedingung, daß sie ihm in das Wirtschaftstotal im Adler gebracht werden müsse. An die Möglichkeit dachte er nicht, da die Treppe steil und eng ist. Doch siehe da! Das alte Hornvieh wurde unter vielem Gelächter die Treppe hinaufgeführt und zur Rechten seines neuen Herrn aufgestellt, der eben so große Augen machte als die Kuh, die kaum 150 $\frac{1}{2}$ wert ist. Nicht ohne Spuren ihres Daseins zurücklassend, wurde sie wieder glücklich die Treppe hinuntergebracht. Des Metzgers langes Gesicht nahm erst wieder seine ursprüngliche Form an, als es

den Gästen gelang, den Kauf rückgängig zu machen, ihn aber zu einem Fäßchen Bier zu beurteilen.

Die Bürger von Gerlingen haben aus Dankbarkeit gegen Gott für die reiche Ernte ihrem Geistlichen (Pf. Wörle) 2 volle, schön dekorierte Wagen Getreide-Garben zum Geschenk gemacht.

Die Amtsversammlung in Ravensburg hat beschlossen, die Naturalverpflegung armer Reisender bis auf Weiteres auszusetzen.

Brandfälle: In Altenrieth (Nürtingen) am 18. ds. durch Blitzschlag eine Doppelscheuer, in der vier Bauern ihr Heu und ein Wagner seine Holzvorräte untergebracht hatten, die Abgebrannten sollen aber nur teilweise versichert sein.

Karlsruhe, 20. Aug. Der groß. badijche Fiskus erwirkte, den „N. N.“ zufolge, gegen die in München lebende Geliebte des badijchen Kaffierers Weniger, der 200 000 M. unterschlagen haben soll, einen Arrestbeschluss auf die Summe von 30 000 M., nachdem sie sich mit den Geschenken Wenigers in München ein Haus gekauft hat. Der demnächst zum Austrag kommende Prozeß dürfte interessant werden, da seitens der Beklagten die Berechtigung des Fiskus zu solchen Verfügungen angegriffen wird.

München, 22. Aug. Wie die „Augsb. Abendzeitung“ mitteilt, ist aus Pest an das Münchener Gemeindebevollmächtigten-Kollegium ein Brief eingelaufen, unterzeichnet von etlichen 30 Pesther Herren, worunter auch deutsche Namen, der von Schmähungen strotzt. Es ist u. a. eine gedruckte „Anstandslehre“ beigegeben und gesagt, das deutsche Volk sei in der Bildung noch sehr zurück und könne von den Ungarn noch viel lernen. Auch ein Spottgedicht ist beigelegt.

München, 22. Aug. Prof. Dr. Friedrich in München soll nach dem unter den Altkatholiken in Wien allgemein herrschenden Wunsch um Annahme der Bischofswahl gebeten werden, zu deren baldigster Vornahme auf der 8. Synode der altkatholischen Kirche in Oesterreich, die am 8. Sept. d. J. in Wien stattfindet, endgiltige Maßregeln getroffen werden sollen.

Eine schöne Sängerschaft hat der vortreffl. Wiesbadener Männergesangsverein nach Graz in Oesterreich angetreten, um bei dem dortigen Sängertag mitzuwirken. In Regensburg, in Linz, in Wien wurden die deutschen Sänger festlich begrüßt und die Fahrt auf der Donau war eine wahre Lustreise. An beiden Seiten des Stromes begrüßten die österreichischen Sänger die deutschen Gäste.

Frankfurt a. M., 24. Aug. Die Frl. Bg. meldet aus Genua, daß daselbst die Cholera ausgebrochen ist.

Lübeck, 23. Aug. In einem alleinstehenden Hause an der Travemünder Bahn sind gestern Abend nach dem Fr. Sonn. vier Personen (eine Arbeiterfamilie) verbrannt und eine fünfte durch Brandwunden schwer verletzt.

Cuxhaven, 21. Aug. Eine ungenannt bleiben wollende Dame hat zur Errichtung eines Kinder-Seehospizes bei Cuxhaven 300 000 M. geschenkt.

Keunkirchen, 19. Aug. Seit einigen Tagen ist den hiesigen Wirthe eine sog. „Säuferliste“, enthaltend 17 notorische Trinker von hier und Umgegend aufgestellt, und ist den Wirthen bei Strafe verboten, vordem genannten Leuten, welche unter Vernachlässigung ihrer Pflichten als Bürger und Haushaltungsvorstände sich allzumal dem Alkoholen ergeben haben, irgend ein geistiges Getränk zu verabfolgen.

Berlin, 22. Aug. Rechtlich stellt sich nunmehr die Lage in Bulgarien dahin, daß zunächst Art. 3 des Berliner Friedens von 1878 platzgreift, wonach der Fürst von Bulgarien wiederum von der Pforte unter Zustimmung aller Mächte zu beistimmen ist. Die Wahl darf nicht auf irgend ein Mitglied der regierenden Herrscherfamilien der europäischen Großmächte fallen; der so erwählte und bestätigte Fürst wird nach den Beschlüssen der letzten Vorkonferenz gleichzeitig für 5 Jahre Generalgouverneur von Ostromelien werden. Daß übrigens die Wahl auf einen Kandidaten fallen könnte, welcher der russischen Regierung unwillkommen wäre, ist nach der jetzigen Sachlage unbedingt ausgeschlossen.

Berlin, 23. Aug. Die Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers mit dem Hrn. v. Giers findet in diesen Tagen statt.

Berlin, 23. Aug. Der Sturz des Fürsten Alexander von Bulgarien erregt zwar Sympathien, doch allerwärts ist man überzeugt, daß mit seiner Beseitigung die Quelle vieler Verlegenheiten verstopft ist. Für die Friedensfreunde erscheint die Entfernung in diesem Augenblicke eher als eine prinzipale Forderung, der sich die rein persönlichen Sympathien un-

terzuordnen haben werden. Wir möchten daher auch kaum besorgen, daß der Sturz des Fürsten Alexander die thätige Einmischung Europas nach sich ziehen könnte. Denn von den Mächten, welche an den Geschehnissen auf der Balkanhalbinsel vornehmlich interessiert sind, als: die Türkei, Rußland, England und Oesterreich erscheint keine in der Lage oder willens, um des Vorgefallenen willen aus ihrer bisherigen Haltung herauszutreten und daß Deutschlands Orientpolitik allerwegen auf die Eindämmung, nicht aber auf die Beförderung von Konflikttendenzen hinzielt, ist zu bekant, als daß ein Zweifel in der Haltung entstehen könnte, welche in Berlin den neuesten Vorgängen in Sofia gegenüber beobachtet werden dürfte. Alles in allem darf angenommen werden, daß Europa sich von der anfänglichen Ueberraschung, welche der Sturz des Fürsten Alexander ja hervorrufen muß, sehr bald so weit erholt haben wird, um zu erkennen, daß die Sache des Friedens als solche dadurch keine Beeinträchtigung erfährt, nachdem in der Person des Fürsten die Ursache einer gewissen Spannung zwischen Rußland und England verschwindet. Die „Nordd. Allg. Bzg.“ betont insbesondere, daß deutsche Interessen durch diese oder andere bulgarische Bewegungen nicht berührt würden.

Eine Abordnung der Berliner Akademie der Wissenschaften hat sich in diesen Tagen nach Paris begeben, um dem bedeutendsten Chemiker Frankreichs, Michael Eugène Chevreul, der am 21. Aug. sein 100. Lebensjahr vollendet, die Glückwünsche der Akademie zu überbringen, die in ihm ihr ältestes korrespondierendes Mitglied verehrt. Seit dem 5. Juni 1834 gehört der Jubilar der mathem.-physikal. Klasse der Akademie an.

Strasburg, 21. Aug. Laut „Straßb. Post“ dürfte der Kaiser Wilhelm am 10. Sept. nachmittags 4 Uhr in Strasburg eintreffen. Sobald der kaiserliche Sonderzug von dem Fort Boje aus auf der Strecke Appenweiler-Rehl bemerkt wird, ertönen die Salutschüsse der Festung und beginnen sämtliche Glocken der Stadt zu läuten. Die Ankunft des Kaisers soll am Hauptperron des neuen Stadtbahnhofes erfolgen. Bei der Fahrt durch die Straßen werden die Schulkinder und Kriegervereine Spalier bilden. Es ist geplant, am Abend des Anfunstages den großen von allen Musikkapellen der an der Parade teilnehmenden Regimenter auszuführenden Zapfenstreich stattfinden zu lassen. An diesen schließt sich dann die Münster-Beleuchtung und eine allgemeine Illumination der Stadt an. Am 11. Sept. findet um 11 Uhr die große Parade auf dem Polygon statt. Sonntag den 12. Sept. ist großer Festgottesdienst und nachmittags Offizierspferderennen auf der Sporeninsel. Am 13. Sept. beginnt das Korpsmanöver vor dem Kaiser. Am 14. ist eine Besichtigung der Universität und des Münsters vorgezogen mit dem Empfang der Professoren und der Studentenabordnungen. Der 15. Sept. ist der zweite Manövertag, und der 16. der zweite Ruhetag. An diesen oder an einem der folgenden Tage wird vom Kaiser die Huldigung der Landleute aus der Umgegend von Strasburg entgegengenommen werden. Es kann auch sein, daß am 16. Sept. eine Ausfahrt des Kaisers nach Colmar stattfindet. Am 17. und 18. finden wiederum Manöver statt in der Nähe der Eisenbahn zwischen Brumath und Zabern. Am 19. früh besucht der Kaiser den Gottesdienst und fährt um 6 Uhr abends nach Metz.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Aug. Zwei Blitzableiter-Monteurs nahmen heute früh um 5 Uhr im Auftrage des Stadtbauamtes von der Stephansdurmstange die Fahne ab, welche der Kaiserlicher Pircher dort aufgehängt. Letzterem sandte der Kronprinz für seine That, die bis in die kleinsten Details beschrieben wird, mit einem anerkenntlichen Schreiben 100 Gulden. Der Vorfall wurde dem Kaiser nach Gastein berichtet. Pircher wird von allen Seiten ausgezeichnet und ist der populärste Mann in Wien.

Wien, 23. Aug. Fürst Bismarck und Gemahlin verlassen morgen Gastein und gehen nach Friedrichsruhe. — Graf Herbert Bismarck ist bereits gestern nach Berlin abgereist. — Der Kaiser soll gestern in Schlußbrunn umfangreiche Telegramme von Bismarck erhalten haben.

Wien. Der Adjutant des Bulgarenfürsten, Baron Niedeckel, ist gestern vormittag hier eingetroffen und reiste nach kurzem Aufenthalte nach Sofia. Man spricht vom Prinzen Leuchtenberg als Nachfol-

ger Alexander's. Das „Tagblatt“ nennt Peter Karageorgievic, den Schwiegerohn des Fürsten von Montenegro.

Prag, 21. Aug. Das Generalkommando verbot den Offizieren den Besuch der Wirtschaft des deutschen Casinos.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Der Zar von Rußland hat Pasteur 100 000 Frs. für sein Institut zur Heilung von Hundswut überreichen lassen.

Paris, 21. Aug. Der Staatsrat hat, nach der „Liberte“, auf Reklamation des Herzogs von Kummale die Entscheidung des Kriegsministers Boulanger, die den Herzog aus den Armeecadres strich, kassiert. Der bezügliche Bericht wird auf Wiedereinsetzung des Herzogs in seinen militärischen Grad hinauslaufen.

Paris, 23. Aug. Die französische Presse bezeichnet einstimmig die Absetzung des Fürsten Alexander von Bulgarien als eine schwere Niederlage der englischen Orientpolitik; England werde jedoch, wie gewöhnlich, nur platonisch gegen die Absetzung protestieren, der Frieden also ungestört bleiben. Die russischen Offiziere erhielten die Erlaubnis, wieder in die bulgarische Armee einzutreten.

England.

London, 23. Aug. Die „Times“ glaubt, Rußland werde sich vorläufig mit dem Sturz des Fürsten von Bulgarien begnügen und keine weiteren Aenderungen der Lage am Balkan versuchen. — Der „Standard“ erblickt in dem Vorgehen Rußlands eine Verletzung des status quo und eine Störung des Gleichgewichts der Machtverhältnisse und hofft, Fürst Bismarck werde den Berliner Vertrag wahren. „Daily News“ hält die Wirkung des Vorgehens Rußlands für sehr ernsthaft. Eine russische Intervention würde ungerechtfertigt und nicht zu entschuldigen sein.

Dänemark.

Die Befestigung Kopenhagens wurde von dem dänischen Kriegsminister, General Bahnsen, vor einer konservativen Versammlung in Fredericia besprochen. Derselbe erklärt die Befestigung Kopenhagens für um so nötiger, nachdem die deutsche Flotte stärker als die dänische geworden sei. Kopenhagen müsse befestigt werden, damit Dänemark einen Stützpunkt bis dahin habe, wo ein Bundesgenosse ihm zu Hilfe kommen könne. Komme keine Hilfe, und Dänemark müsse fallen, dann sei es schöner und ehrenhafter, wenn es z. B. nach einem zweimonatlichen Kampfe falle, als wenn es sich sogleich ergeben müsse. Wenn Folkethingspräsident Berg gesagt habe, daß man noch warten könne, so sei das Konjens, Dänemark habe gar keine Zeit zu verlieren. Der Tod eines Mannes könne jeden Augenblick eintreten und einen europäischen Kampf entzünden lassen; Dänemark müsse deshalb darauf bedacht sein, nicht der Spielball der Kämpfenden zu werden. Das sind etwas unvorsichtige Aeußerungen seitens eines Ministers; indessen kennt man die Stimmung gewisser dänischer Kreise gegen Deutschland hier genau genug, um durch solche Reden nicht überrascht zu werden.

Rußland.

Ein graufiger Fall von Lynchjustiz wird aus dem polnischen Flecken Peshischa (Russisch-Polen) gemeldet: Dort hatte in der Nacht vom 27. zum 28. Juli ein Brand mehr als 120 Häuser vernichtet; drei Kinder und eine Frau kamen in den Flammen um, etwa 2000 Personen blieben ohne Obdach. Am anderen Tage brach in dem Nachbarorte gleichfalls Feuer aus, welches 30 Häuser einäscherte. Die Bewohner bemerkten den Juden Wolanski von dem Brandorte weglaufend und schlossen aus irgend einem Grunde auf eine von ihm verübte Brandstiftung. Um ihn zu schämen, wurde B. von der Polizei im Arresthause eingesperrt. Doch die erbiterte Volksmasse erbrach die Thür des Gefängnisses, holte den B. heraus, schleppte ihn, ungeachtet des Widerstandes der Dorfbehörde und Polizei, zur Brandstätte und warf ihn in die Flammen. Es gelang dem Unglücklichen dreimal, aus dem Flammenherde herauszukriechen, er wurde aber jedesmal von der Menge wieder in die Flammen zurückgestoßen, wo er umkam. Er hinterläßt eine große Familie. Vor etwa zwei Jahren soll er schon eine Brandstiftung begangen haben; er galt übrigens für schwachstimmig; nach anderer Lesart soll er sogar nach der ersten Brandstiftung als irrsinnig dem Irrenhause übergeben und von dort erst vor kurzem entlassen worden sein.

Bulgarien.

Bukarest, 23. Aug. Die Proklamation der bulgarischen provisorischen Regierung sagt: Der Fürst Alexander von Battenberg leistete Bulgarien auf dem Schlachtfelde große Dienste, nahm aber in der Politik zu wenig Rücksicht auf Bulgariens Stellung als slavischen Staat und auf das gute Verhältnis zu Rußland. Seine Absetzung wurde daher notwendig.

Der Fürst wurde in Lompalanka gefangen genommen und wird demnächst über die Grenze geschafft. Daß der Anschlag auf den Fürsten längst vorbereitet war, wird durch die ungeheure Zunahme der Auswanderung von Mohamedanern aus Bulgarien und Ostrumelien nach der Türkei erwiesen. Die Mohamedaner sahen in dem Fürsten ihren Beschützer; sie machen sich darauf gefaßt, aus dem Lande nunmehr ausgetrieben zu werden und gehen dann lieber selbst.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Aug. Ueber die letzten Vorgänge in Sofia liegen hier folgende Mitteilungen vor. Das Palais des Fürsten Alexander wurde Sonntag früh 2 Uhr von dem Kavallerieregiment Kojandil unter dem Oberst Stoyanoff eingeschlossen. Darauf begab sich eine Deputation, bestehend aus Janoff, dem Metropolitan Clement und einigen anderen, zum Fürsten und ersuchten ihn, abzudanken. Der Fürst unterzeichnete schließlich ein entsprechendes Schriftstück, indem er erklärte, daß er, um Bulgarien durch sein Verbleiben auf dem Throne nicht zu gefährden, abdanken wolle. Gegen morgen wurde der Fürst unter militärischer Bedeckung bis Lompalanka an die Donau gebracht, von wo er nach Rumänien überföhren sollte. Bald nach dem Bekanntwerden der Enthronung sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem russischen Konsulatsgebäude und veranstaltete eine Kundgebung, worin sie den Schutz des Kaisers Alexander für Bulgarien erbat. Der diplomatische Agent Russlands versprach, den Kaiser telegraphisch hiervon in Kenntnis zu setzen. Später begaben sich die Mitglieder der provisorischen Regierung zu dem diplomatischen Agenten Russlands, um ihn zu bitten, dem Kaiser den Ausdruck ihrer Ergebenheit zu übermitteln. Die Armeeliste der provisorischen Regierung den Eid der Treue. Karaweloff und Major Nikoiaeff sollen verhaftet sein.

Sien.

Der Korrespondent der „New-York Tribune“ in Kanton schreibt, daß sich der Chinesen eine tiefe und weitgehende Erbitterung über die ihren Landsleuten in den Vereinigten Staaten zugefügten Gewaltthaten bemächtigt hat. Auch die in China lebenden Ausländer sind alle der gleichen Meinung, daß die Nationallehre Amerikas besetzt wurde, indem es sich weigerte, die gerechten Schadenersatzansprüche der mißhandelten Chinesen gelten zu lassen. Die gegenwärtige Haltung der Bundesregierung in Washington schädige die amerikanischen Interessen in China empfindlich, und die Engländer und Deutschen, welche letztere bedeutenden Einfluß gewonnen haben, ergreifen die Gelegenheit, den bisher in amerikanischen Händen befindlichen Handel an sich zu reißen. In China sollen jetzt Eisenbahnen gebaut und Bergwerke eröffnet werden, aber die amerikanischen Fabrikanten werden bei den Lieferungen unberücksichtigt gelassen werden, wenn keine Aenderung in der Behandlung der Chinesen in den Vereinigten Staaten eintritt. Die amerikanischen Kaufleute in Hongkong und Kanton wissen dies sehr wohl zu würdigen, und weisen darauf hin, daß die vergleichsweise kleine Summe, um die es sich handelt, schließlich einen ungeheuren Verlust zur Folge haben werde. Sollte sich die Ver. Staaten-Regierung direkt weigern, Schadenersatz zu leisten, so werde es mit dem amerikanischen Einfluß für lange Zeit vorbei sein, und es werde die chinesische Regierung gegen die Einfuhr amerikanischer Produkte Schritte ergreifen, worunter die Ver. Staaten am meisten leiden würden.

Schlimme Nachrichten erhalten die Franzosen aus Tongking. Die Cholera ist wieder ausgebrochen und fordert, wie voriges Jahr, schwere Opfer auch unter den französischen Offizieren. Die Cholera ist der stärkste Franzosenfresser im Osten. Aus Jerusalem. Der „Warte des Tempels“ zufolge ist in Jerusalem die Zahl der Juden in auffallender Weise gewachsen und die der Mohamedaner in gleicher Weise gesunken, während die der Christen ziemlich die gleiche geblieben ist. Die Zahl der Juden, deren es im Jahre 1851 erst 3850 gab, soll nämlich nun 20 000, die der Mohamedaner, welche 1851 noch mehr als 12 000 Köpfe waren, nur noch 5000 betragen. Unter den Christen zählen die griechisch-katholischen 4600, die römisch-katholischen 2100, die Protestanten, meistens Deutsche und Engländer, 850, die Armenier 450. In runder Summe dürfte die Einwohnerzahl Jerusalems jetzt 35 000 Personen betragen, obwohl der Volksmund von 45 000 wissen will.

Amerika.

Sittenverderbnis in New-York. Ein großes Streiklicht auf New-Yorker Sittenzustände wirft eine Notiz, die wir in einem dortigen Blatte finden: Die New-Yorker Po-

lizei hat im verfloffenen Jahre wegen Trunkenheit nicht weniger als 2248 Knaben und 1056 Mädchen, alle unter 14 Jahren, arretriert.

Afrika.

(Schreckliche Nachrichten.) Die „Reveil du Maroc“ bringt schreckliche Nachrichten aus Marokko. Nach seiner Rückkehr von dem Feldzug in Sus hat der Sultan die reichste Provinz jenes Landes, Howara, seine Truppen 3 Tage lang zur Plünderung preisgegeben. Vorher war diese schon gebrandschapt worden. Die furchtbare Einbildungskraft vermag den Schrecken nicht zu schildern, welche während der 3 Tage von den afrikanischen Horden verübt wurden. Was Blut- und Raubgier, Zerstörungswut und tierische Leidenschaften erregen und verüben können, ist dort vollbracht worden. Die Provinz Howara ist nunmehr eine Wüste. Die Männer konnten sich größtenteils flüchten, aber die meisten Frauen und Kinder fielen den Soldatenhorden in die Hände. Sie wurden schließlich zu 2 1/2 bis 3 Fr. pro Kopf von Händlern aufgekauft, die sie zu 40—90 Fr. in anderen Provinzen absetzten. Jedoch scheint die Rache auf dem Fuße folgen zu sollen. Der Sultan hat das Aufgebot der gesamten männlichen Bevölkerung der Provinzen Haha und Sciadma befohlen, die sich bis Mogador ersireden.

Handel & Verkehr.

Regold, 24. Aug. Der heutige Viehmarkt war mit Vieh aller Gattungen sehr stark besahren. Der Handel ging in Rastochien sehr flott bei festen Preisen, weniger im Melk- und Jungvieh. Ingeföhrt wurden 130 Paar, verkauft 66 Paar im Werth von 24 bis 60 Karolin, Erbs 41374 K.; Kühe 134 Stück, verkauft 28 Stück im Preis von 100 bis 350 K., Erbs 1391 K.; Kalb- und Schmalvieh 150 Stück, verkauft 75 Stück im Preis von 90 bis 320 K., Erbs 11 670 K. Auch der Schweinemarkt war überaus stark besahren und wurde namentlich in Milchschweinen beinahe alles verkauft. Der Preis für Läuferchweine bewegte sich zwischen 42 bis 70 K., der der Milchschweine zwischen 22 bis 30 K. Die Bahn führte 8 Wagenladungen Vieh ab.

Stuttgart, 23. Aug. (Landesproduktendörse.) Auf unserer heutigen Börse wurden die Forderungen wesentlich erhöht, und die Angebote waren nicht weniger als dringend, weswegen nur wenig Abschlüsse zustande kamen. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, fränkischer 19 K. 90 S., Kernener Oberländer, alt 20 K. 65 S., Dinkel 12 K. 65 S.—12 K. 80 S.

Stuttgart, 23. Aug. (Mehl- und Getreidebörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 715 Sad als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Mehl Nr. 0 29 K. 50 S.—31 K., Nr. 1 27 K. 50 S.—28 K. 50 S., Nr. 2 25 K. 50 S.—26 K., Nr. 3 23 K.—24 K. 50 S., Nr. 4 20—21 K. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Aus dem Hohenloer'schen, 23. Aug. Während von vielen Seiten ein großer Ausfall am Obstertrag gemeldet wird, sind wir in der Lage, von hier aus und namentlich von den höheren Lagen Günstigeres berichten zu können. Die Hochebene um Klingelbau herum, ebenso die Hochebene um Langenburg herum haben reichen Obstertrag. Die Bäume hängen dort so dicht voll, daß viele derselben mit zahlreichen Stäben versehen sind; es sind dies namentlich die Apfelbäume, während Birnen äußerst wenig gewachsen, dagegen sind Zwetschgen überall gut geraten und deren Ertrag wird allgemein befriedigen.

Konkurrenzöffnungen. Heinrich Hinkel jr., Tuchmacher in Ehlingen, Elias Bauer, Wäcker in Mühlhausen (Maulbronn), Friedrich Jakob, Weber und Weingärtner in Waldenburg (Ehlingen), Johannes Mad, Schneider in Kepsingen (Eberach), Johannes Stäger, Wirt in Neutlingen. Nachlaß des + Gottlob Hohnader, gew. Hutmachers in Reisingen, und seiner + Ehefrau Luise, geb. Schöll. Wilhelmine Bell, Eberhards Ehefrau, Besitzerin einer Del-, Schleif- und Gipswahl in Dabbingen.

Allerlei.

(Der Nährwert des Wildbrets.) Ist nach den genauen Untersuchungen des Dr. Haberkorn im Vergleich zu den verschiedenen Fleischsorten ein sehr hoher. Betreffender Gelehrter hat gefunden, daß 100 Pfund Fleisch nachstehende Mengen von Eiweißstoff enthalten: Ochsenfleisch 20, Kalbfleisch 19 1/2, Hammelfleisch 16 1/2 und Schweinefleisch 16 Pfund; dagegen Rebhuhnwildbret 25 und Hasenwildbret 22 1/2 Pfund.

Schwindjucht geheilt. Einem alten Arzte — so wird der „Carl's. St.-Ztg.“ geschrieben — der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindjucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nerventränkheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausenden Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei

an alle, die es wünschen, in deutscher, englischer oder französischer Sprache, mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauches. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Royes, 149 Powers Block, Rochester, N. Y.

Der berühmte Geiger Paganini sollte eines abends im Theater zu Florenz auftreten, um das Gebet aus der Oper „Moses“ auf der G-Saite zu spielen. Er verspätete sich aber im Hotel und mußte einen Fiaker nehmen, um rechtzeitig einzutreffen. Die Straße bis zum Theater war nur kurz und dennoch verlangte der Kutscher das unverkündete Fahrgeld von 10 Lire. „Sind Sie verrückt?“ fragte ihn der Künstler empört. — „Durchaus nicht,“ war die Antwort, „Sie verlangen für einen Platz in ihrem Konzert doch das gleiche!“ — Paganini lachte, gab dem Kutscher eine anständige Summe und sagte: „Ich werde Ihnen auch 10 Lire zahlen, sobald Sie mich auf einem Rad fahren!“

Für Pferdebesitzer.

Bei den anhaltend hohen Pferdepreisen ist es Pflicht eines jeden vorsorglichen Familienvaters, der Pferde besitzt, solche bei einer soliden Gesellschaft zu versichern, um sich und seine Angehörigen vor pekuniären Nachteilen zu schützen, denn die Erfahrung lehrt, daß ein Pferd, welches heute noch stolz und anscheinend kerngesund dagestanden, den andern Tag tot im Stalle liegend gefunden wurde.

Wenn der Besitzer aus unzeitgemäßer Sparsamkeit ein wertvolles Pferd nicht versichert, so hat er bei dessen Verenden nicht nur sich selbst, sondern auch seine Angehörigen um einen oft beträchtlichen Teil seines Vermögens gebracht und verdient dann die ihm von allen Seiten gemachten Vorwürfe.

Die zu bezahlende Versicherungsprämie ist als ein Sparhafen zu betrachten, bei welchem sich der Versicherte sparen muß, in kleinen wohl zu erträglichen Beträgen lege ich mein Geld ein und bei eingetretener Verlußt meines Pferdes erhalte ich einen Betrag ausgezahlt, der mich in den Stand setzt, mir wieder ein leistungsfähiges Pferd zu kaufen; ich habe dann nicht nötig bei fremden Leuten — häufig unter Wucherzinsen — das zum Erwerb eines neuen Pferdes benötigte Kapital aufzutreiben.

Eine auf solider Basis gegründete Pferdeversicherungs-gesellschaft ist unstreitig als eine Wohlthat für die Pferdebesitzer zu betrachten und nach Kräften in ihren Bestrebungen zu unterstützen, denn je größer die Beteiligung an einem solchen Institute ist, desto vorteilhafter werden sich die Bedingungen für die Mitglieder gestalten.

Die Stuttgarter Pferdeversicherungs-gesellschaft ist ein vor 10 Jahren von württembergischen Pferdebesitzern, welche die Notwendigkeit und die Wohlthat einer Versicherung eingesehen haben, zur ausschließlichen Versicherung von Pferden gegründetes Unternehmen, welches ihren Mitgliedern gegen möglichst billige Prämie, die durch Verenden oder notwendig werdendes Töten ihrer Pferde entstehenden Schäden nach Maßgabe der Versicherungssumme statutenmäßig vergütet. Die Gesellschaft verfolgt keine Eigeninteressen; sie handelt vielmehr gemeinnützig; sie läßt die erzielten Ueberschüsse den Mitgliedern ungeschmälert zu gute kommen.

Anlässlich der Ende April d. J. abgehaltenen Generalversammlung wurde bekannt gegeben, daß am 1. Januar 1886 3 804 Pferde im eingeschätzten Werte von 2 367 600 K. in Versicherung standen. Grund-sätzliche Sparsamkeit in der Verwaltung, konstante Abwicklung vorgekommener Schäden haben die Beteiligung auf eine Höhe gebracht, welche beweist, daß die Gesellschaft Vertrauen genießt. Dieselbe hat seit ihrem Bestehen bis zum 31. Mai d. J. ihren Mitgliedern für 2 367 Schäden die Summe von 880 928 Mark bar ausbezahlt. Diese Zahlen sprechen dafür, daß die Stuttgarter Pferdeversicherungs-gesellschaft die Beteiligten vor unvorhergesehenen Verlusten wahrt, und ein wichtiger Faktor zur Hebung der Pferdezucht, des Pferdebesitzes und damit der Landwirtschaft ist.

Nicht unerwähnt darf schließlich bleiben, daß um den Beitritt zu dieser empfehlenswerten Gesellschaft zu erleichtern, auf Wunsch auch halbjährliche Prämienzahlung zulässig ist.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regold. — Druck und Verlag der G. W. Reiter'schen Buchhandlung in Regold.

Revier Enzklosterle.
Der untere Bärlochweg ist wegen
Neuchauflistung bis auf weiteres
ge Sperret.

Rohrdorf.
Gegen gezielte Sicherheit liegen bei
der evang. Stiftungspflege bis 15. Sept.
1000 M.
zu 4 1/2 % zum Ausleihen
parat.
Stiftungspfleger L. u. B.

Wagold.
Haus-Verkauf.

Unterzeichneter jetzt sein be-
sitzendes Wohnhaus mit ein-
gerichtetem Laden, zu jedem
Geschäftsbetrieb geeignet, dem Verkauf
aus.
Auch hat er einen schönen
Kasten-Ofen
mit eisernem Aufsatz, und ein
Sparherdchen,
sowie 4 Paar Fenster mit Läden,
144 cm hoch und 91 cm breit, feil.
Lusttragende hiezu können jeden Tag
einen Kauf mit ihm abschließen.
Chr. Kaaf, Kleiderhändler.

Wagold.
Eine große Partie ge-
brauchte, in bestem Zustand
sich befindliche
Ovalöfen v. 20—30 M.,
Amerik.-dto. „ 10—16 „
Sopwell- „ 16—28 „
Koch- „ 10—30 „
Rund- „ 10—18 „
sowie schöne
Unteröfen v. 23—28 M.,
2 Regulieröfen v. 22—25 M.
empfiehlt

Heinrich Müller.
Stichs, Tuchschuhe u. Cordschuhe
u. halbschneid. Stiefel-Tuchschuhen für
Frauen Dutz. 15 M. Bei gross. Ab-
nahme bill. Hof. G. Engelhardt, Zeit-
str.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen
machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Wagold, **John**
G. Koller in Altensteig, **Ernst**
Schall a. Markt in Calw.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Herrenberg.
Markt-Conzeptions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Herrenberg hat um Conzeption zu Abhaltung von
Viehmärkten je am letzten Dienstag des Monats März und am dritten Mon-
tag des Monats Juli, wozu sie seit 20 Jahren ermächtigt war, sowie um Con-
zeptionierung eines weiteren am letzten Mittwoch im Monat Oktober jeden
Jahres abzuhaltenden Viehmarkts auf unbestimmte Zeit nachgesucht.
Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen
3 Wochen von heute an bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.
Den 23. August 1886. R. Oberamt. W a h e r.



Alle 14 Tage ein Heft von 24 Seiten grüßt folio.
Deutsches Familienbuch.
35. Jahrgang (1887).
Alle 14 Tage ein Heft von 24 Seiten grüßt folio.
Mehr als ein Dritteljahrhundert hat sich jetzt die „Illustrirte Welt“ einen Ehren-
platz unter den deutschen Zeitschriften behauptet und der eben beginnende fünfundsiebzigste
Jahrgang verspricht alle seine Vorgänger zu übertreffen.
Aus dem reichen Inhalt des ersten Heftes ragen vor allem zwei große, spannend ge-
schriebene Romane: „Der Oberförster von Margrabowo“ von Adolf Strakosch und
„Nummer 97“ von A. Barsy-Wernik hervor, denen sich eine reizende Novelle „Miska,
der Gutsar“ von Gertraud May anschließt, sowie eine ganze Reihe größerer und kleinerer
Artikel unterhaltender und belehrender Art aus allen Gebieten des Lebens, der Haushaltung,
Gewerbe, Technik, ferner eine Arbeitsschule für Mädchen, Spiele für Knaben, endlich Rezepte,
Schach, Rätsel u. s. w. Eine große Zahl prächtiger Illustrationen ziert das Heft, ja sogar
eine herrliche, farbige Stundtabelle ist dem ersten Heft beigegeben.
Trotz dieser Fülle des Gebotenen kostet die „Illustrirte Welt“
nur 30 Pfennig pro Heft,
(also wöchentlich eine Ausgabe von bloß 15 Pfennig)
ein Preis, wie er in Rücksicht auf Reichhaltigkeit des textlichen und illustrativen Inhalts
wohl einzig dasteht.
Abonnements
nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten zu jeder Zeit entgegen.

Sels Meer
Beste, verbet-
tete deutsche
Monatsschrift,
alle Gebiete um-
fassend. - Ausser-
ordentliche Gediegenheit
und höchst an-
sprüchlicher Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. - Illustrationen
nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extr-
beilagen. Alles in allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark
jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Preisverhältnis. - Jetzt besonders
zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Berlin im 90. Lebensjahre
Kaiser Wilhelms“

Wagold.
Ziegelwaren- & Kalk-
Ausnahme.
Ziegelwaren
Freitag den 27. d. M.,
Kalk, weißen & schwarzen,
Samstag den 28. d. M.
in **Kauser's Ziegelei.**

Wagold.
Roman- & Portland-
Cement
bei **Verkmäster Chr. Schuster.**

Wagold.
„Lilienmilchseife“
von **Bergmann & Co.** in Dresden
beseitigt sofort alle Sommersprossen, er-
zeugt einen wunderbar weissen Teint und
ist von höchst angenehmem Wohlgeruch.
Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei
G. W. Zaiser.

Wagold.
Ein freundliche Wohnung mit 2
Zimmern und Zugehör hat sogleich
zu vermieten
Chr. Kaaf.

Wagold - Altensteig.
Lehrerergänzungsverein
Samstag den 28. Aug. für den vor-
deren Bezirk hier (mit Prämien-Vertei-
lung), Mittwoch den 8. Sept. in Eb-
hausen für den ganzen Bezirk.
Dölker, Schittenhelm.

Lungenleidende
finden sichere Hilfe durch den Gebrauch
meiner Lebens-Essenz. Husten u. Aus-
wurf hört nach wenigen Tagen auf.
Wiele, selbst in verzweifeltsten Fällen,
sanden völlige Genesung, stets aber
brachte sie sofort Linderung. **Katarrh,**
Husten, Heiserkeit hebt sie sofort
u. leiste ich bei strenger Befolgung der
Vorschrift für den Erfolg Garantie.
Pro Flasche mit Vorschrift versende zu
5 Mark franko gegen Nachnahme oder
nach Einendung des Betrages. Unbe-
mittelten gegen Verschreibung der Orts-
behörde oder des Ortsarztes gratis.
Apotheker Dunkel, Köpchenbroda.

Rechnungen
fertigt in schönster Ausführung die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 29. August
wird der Gesangsverein von Unterzettin-
gen im **Bad Röttenbach** sich ein-
finden, wozu auch andere benachbarte
Vereine, sowie Gesangsfreunde zu einer
geistlichen Unterhaltung eingeladen
werden.

Vollmaringen.
Nächsten Sonntag den 29. August
wird der

Kirchen-Chor

von Göttingen im Garthaus zur
Krone eine

Gesangs-Produktion

geben, wozu Gesangsfreunde freundlich
eingeladen werden. Anfang nachm. 3
Uhr.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.
Brause-Limonade-Bonbon
PATENT PATENT
10 Pf.
New method every bottle in a glass, pure water
in and completely dissolved in water. Contains no Gas
Branche-Limonade fertig.
mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-,
Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer
Säure, geeignet durch Aufgüssen von Wasser und
Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.
Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. meist.
Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen
Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl
im Sommer als im Winter, ganz besonders auf
Reisen, Landpartien, Jagden, Wandern, sowie
Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen.
Auf die bequemste und schnellste Art — in einem
Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes
und kühlendes, dabei sanftes Getränk.
Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
do. à 5 „ 0 „ 55 „
Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „
in obigen Fracht-Arten assortirt.

Für Export sämmtlichen mit engl., span.,
holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch.,
chines., französ. etc. Etiketten.
Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem In-
halte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer An-
gabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des
Arzneimittels (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium
sulphuricum, Kallium bromatum, Lithium car-
bonicum, Natrium valerianicum, Coffeinum) nur in
Apotheken erhältlich.
Gebr. Stollwerck, Köln.
Die Brause-Limonade-Bonbons sind in
fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocolaten
und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen
von denselben verschrieben.

Wagold.
Sünneden'sche
Griffelspitzer.
Diese aus bronzierten hartem Me-
tall hergestellten Griffelspitzer helfen dem
Bedürfnisse nach einem wirklich prakti-
schen und dabei billigen Griffelspitzer
(à Stück 15 S.) ab.
G. W. Zaiser'sche Buchdrdg.

Frucht-Preise:
Calw, den 21. August 1886.

Kernen	9 70	—
Dinkel	7	6 71 6 60
Haber	6	5 67 5 50
Frankfurter Goldkurs vom 23. August 1886.		
20 Frankstücke	16	17—21
Englische Sovereigns	20	29—33
Russische Imperiales	16	73
Dukaten	9	41—46
Dollars in Gold	4	15—19